

Pressemitteilung 4/2024



SPERRFRIST und SENDESPERRFRIST
Bitte veröffentlichen Sie die Meldung erst am 22. Februar 2024 nach 16:00 Uhr.

Berlinale: Der Heiner-Carow-Preis 2024 geht an Eva Trobisch für „Ivo“

22. Februar 2024

Zum elften Mal wird der mit 5.000 Euro dotierte Heiner-Carow-Preis auf den Internationalen Filmfestspielen Berlin ausgelobt. Die Vergabe erfolgt erstmals als deutscher Nachwuchspreis sektionsübergreifend an die Regie eines ersten oder zweiten deutschen Langfilms. Über die Verleihung entschied eine dreiköpfige Jury, bestehend aus Evelyn Schmidt (Regisseurin), Cem Kaya (Regisseur) und Linda Söffker (DEFA-Stiftung). Die Preisverleihung findet am 22. Februar 2024 um 16:00 Uhr im Kino International (Karl-Marx-Allee 33, 10178 Berlin) statt.

Begründung der Jury:

Die Regisseurin zeichnet durch präzise Beobachtung des Arbeitsalltages einer Palliativpflegerin das Psychogramm einer Frau, die erfreulicherweise nicht als Heldin oder Opfer inszeniert wird. Der Film fordert sein Publikum: Die Figuren sind brüchig, auf die ethisch moralischen Fragestellungen, die der Film aufwirft, gibt es keine eindeutigen Antworten. Seine Stärke liegt in der Unmittelbarkeit der Inszenierung, die direkt aus dem Leben gegriffen scheint. Der Film erzählt nicht, er zeigt! Der Regisseurin gelingt es, ein kluges, nuanciert erzähltes Gesamtkunstwerk zu entwerfen, in dem Drehbuch, Schauspiel, Kamera und Schnitt perfekt ineinandergreifen. Alles obere Liga!

Nach der diesjährigen Preisverleihung wird Herrmann Zschoches vielfach preisgekrönter DEFA-Spielfilm „Bürgerschaft für ein Jahr“ (1981) präsentiert. Die Produktion war bereits 1982 im Wettbewerb der 32. Internationalen Filmfestspiele Berlin zu sehen. Hauptdarstellerin Katrin Sass erhielt den Silbernen Bären als Beste Darstellerin.

Die Vorführung erfolgt barrierefrei mit deutschen Untertiteln für Hörgeschädigte und zuschaltbarer Audiodeskription.

In den vergangenen Jahren erhielten den Heiner-Carow-Preis u. a. Fabian Stumm für „Knochen und Namen“ (2023), Rafael Starman für „Gewalten“ (2022) und Natalija Yefimkina für „Garagenvolk“ (2020).

Mit dem Preis erinnert die DEFA-Stiftung an den Regisseur Heiner Carow (1929-1997), der in den Babelsberger DEFA-Studios unter anderem Filme wie „Sie nannten ihn Amigo“ (1958), „Die Legende von Paul und Paula“ (1973), „Ikarus“ (1975), „Bis dass der Tod Euch scheidet“ (1978) und „Coming out“ (1988/89) inszenierte. Für „Coming out“ wurde Carow im Februar 1990 mit einem Silbernen Bären im Berlinale-Wettbewerb prämiert.

Materialanfragen sind an die Berlinale zu richten an press@berlinale.de

Pressekontakt DEFA-Stiftung

Philip Zengel

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 30 – 2978 4817

Mobil: +49 171 – 1600 295

E-Mail: p.zengel@defa-stiftung.de